

ZUM ABENDESSEN BEI EHEPAAR LUTHER

Ein ökumenisches Spiel-Projekt zum Reformations-Jubiläumsjahr

Gemeindesaal Christuskirche, 28. September 2017

Dass und wie gut Luther und Ökumene zusammenpassen, das zeigten Leiterinnen der Frauenbünde Berchtesgaden, Marktschellenberg und Unterstein sowie des Familienkreises Ramsau und der Gruppe „Tee-nach-Sieben“: Seit mittlerweile 14 Jahren treffen sich die Frauen einmal im Sommer zu einem „Sommer-Gespräch“. Da aber in diesem Jahr das Reformationsjubiläum gefeiert wurde, erarbeiteten sich die Frauen in einem gemeinsamen Projekt – vorwiegend aus Originalzitate – die Person Luthers und seine Beziehung zu einigen Menschen aus seinem Umfeld sowie zu seiner Zeit. Mit viel Freude beim Proben war ein kleines Spiel entstanden, in Szene gesetzt als Abendessen, wie es bei Luthers vielleicht üblich gewesen sein könnte.

Schon der Aufbau der stimmungsvollen Abendbrottafel und die Begrüßung zeigten den zahlreichen ZuschauerInnen, dass sie als neue Schüler Luthers gleich mit in das Spiel einbezogen werden. Durch die zum Teil selbst gefertigten und vor allem stilechten Gewänder brauchte es nicht viel Vorstellungsvermögen, um sich in die Zeit Luthers hineinzusetzen. Um diesen winzigen Ausschnitt aus dem Leben Luthers aber auch problemlos verstehen zu können, lieferte eine Erzählerin alle interessanten Informationen und Hintergründe.



Die Benimmregeln schließlich – entstanden aus der „Tischzucht“ das Hans Sachs – brachte die resolute Obermagd den neuen Schülern eindringlich zu Gehör, während die beiden Mägde die Bedienung der vielen Tischgäste übernommen hatten.

Zuerst setzten sich zwei ältere Schüler an den Tisch, die schon länger Luthers Vorlesungen besuchten und sich daher auch gekonnt und vorwitzig in die Tischgespräche einmischen durften. Sie erfreuten sich besonders an Luthers Sprachmächtigkeit, an der sie nicht zuletzt durch Veröffentlichungen gut verdienten. Melanchthon, hoch-intelligenter Gelehrter, bester Freund und Vertrauter Luthers, sowie Erasmus von Rotterdam, Luthers Briefpartner, kamen dazu.

Zuletzt nahm das Ehepaar Luther Platz, beide außergewöhnlich starke Persönlichkeiten, die überzeugend und eindringlich zeigten, wie sich ihre ursprüngliche Vernunfttheorie zu gegenseitiger Wertschätzung und Liebe gewandelt hatte. Doch die Gespräche gaben auch Raum für die grundsätzlichen Unterschiede zwischen Luther und Melanchthon auf der einen und Erasmus auf der anderen Seite.



Im letzten Teil des Stücks, nach dem endgültigen Bruch Luthers mit Erasmus, hatte die künstlerische Freiheit noch Johann Sebastian Bach eingebaut, der Luther in seinem tiefen Glauben sehr ähnlich war und viele seiner Lieder bearbeitet hatte. Der feierliche Bach-Choral „Verleih’ uns Frieden gnädiglich“ als tief empfundenes gesungenes Gebet verband die Menschen der Luther-Zeit mit den Menschen der Moderne in ihrer gemeinsamen Sehnsucht nach Frieden. Mit viel Spielfreude und Kreativität hatten die Frauen gemeinsam einen Ausschnitt aus der Luther-Zeit erlebbar gemacht. Der lange Applaus im voll besetzten evangelischen Gemeindesaal zeigte, wie gut Luther und Ökumene aber auch Kulinarik und Wissen angenommen werden.

Ursula Kühlewind



Die Darstellerinnen bei der Generalprobe (v. r.):

Kathi Stanggassinger (Schüler), Christel Schopf (Magd), Evi Wust (Schüler), Gundi Lackner (Obermagd), Conny Ullrich (Katharina von Bora), Ilse Grimm (Dr. M. Luther), Waltraud Wagner (Magd), Maria Maltan (Melanchthon), Hanni Resch (Erzählerin), Ursula Kühlewind (Moderation, Erasmus).